

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien** 

**BASEL II – SÄULE 3
QUALITATIVE OFFENLEGUNG**

gemäß § 26 / § 26a BWG

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|--------|--|----|
| 1. | ALLGEMEINE INFORMATIONEN | 4 |
| 2. | EIGENMITTEL | 5 |
| 2.1. | GRUNDLEGENDE UNTERSCHIEDE DER KONSOLIDIERUNG ZU RECHNUNGSLEGUNGS- UND AUFSICHTSZWECKEN | 5 |
| 2.2. | EIGENMITTELSTRUKTUR | 6 |
| 3. | RISIKOMANAGEMENT | 7 |
| 3.1. | RISIKOPOLITIK | 7 |
| 3.2. | STRUKTUR UND ORGANISATION DER RELEVANTEN RISIKOMANAGEMENTFUNKTIONEN | 7 |
| 3.3. | GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT – ANGEMESSENHEIT DER EIGENKAPITALAUSSTATTUNG | 8 |
| 3.4. | RISIKOARTEN UND METHODEN DES RISIKOMANAGEMENTS | 8 |
| 3.4.1. | Kreditrisiko | 8 |
| 3.4.2. | Marktrisiko | 13 |
| 3.4.3. | Liquiditätsrisiko | 15 |
| 3.4.4. | Beteiligungsrisiko | 16 |
| 3.4.5. | Operationelle Risiken | 17 |
| 4. | SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS | 19 |
| 4.1. | KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS | 19 |
| 4.2. | EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS | 19 |
| 4.3. | SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN | 19 |
| 4.4. | RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH | 19 |

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist eine wesentliche Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und damit integraler Bestandteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe. Auf Grund der gesetzlichen Regelung ist die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) als Konzernspitze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe für die Einhaltung des Offenlegungsbestimmungen auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe verantwortlich. Die RLB NÖ-Wien hat sich aber entschieden, auf Grund ihrer Größe und Positionierung im Markt Angaben im Sinne des §26 und §26a BWG iVm der Offenlegungsverordnung (OffV) für das Institut zu veröffentlichen.

Als Medium der Offenlegung wurde in einem ersten Schritt die qualitative Offenlegung auf der Website www.rlbnoew.at festgelegt. In weiterer Folge werden sämtliche Offenlegungserfordernisse im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien veröffentlicht. Wesentliche Informationen, die eine häufigere als einmal jährliche ganze oder teilweise Veröffentlichung notwendig machen, werden ebenfalls auf www.rlbnoew.at offengelegt.

2. EIGENMITTEL

2.1. GRUNDLEGENDE UNTERSCHIEDE DER KONSOLIDIERUNG ZU RECHNUNGSLEGUNGS- UND AUFSICHTSZWECKEN

§ 3 OffV

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG iVm § 245a UGB.

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG in Verbindung mit § 30 BWG ist abgestellt auf das übergeordnete Institut der Kreditinstitutgruppe.

Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Gesamtkonzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Die Offenlegung von Eigenmitteln des RLB NÖ-Wien Konzerns erfolgt zu Informationszwecken auf teilkonsolidierter Basis.

Die in die Teilkonsolidierung der RLB NÖ-Wien einbezogenen und wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Kreditinstitutgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für Zwecke der konsolidierten Eigenmittelberechnung iSd § 24 BWG sind in nachfolgender Tabelle angeführt:

| UNTERNEHMEN | ANTEIL AM KAPITAL IN % | ART | KONSOLIDIERUNGSART | SONSTIGES |
|--|------------------------|-----|--------------------|-----------------|
| NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH | 29,00 | KI | at equity | EM-Abzugsposten |
| Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG | 60,00 | FI | nicht konsolidiert | EM-Abzugsposten |
| NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH | 100,00 | SU | vollkonsolidiert | |
| NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. | 74,00 | FI | vollkonsolidiert | |
| NÖ Raiffeisen-Leasing Gemeindeprojekte Gesellschaft m.b.H. | 99,00 | FI | vollkonsolidiert | |
| Raiffeisenbank a.s., Prag | 24,00 | KI | at equity | EM-Abzugsposten |
| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG | 100,00 | KI | vollkonsolidiert | |
| TSC Telefon Info-Service Center GmbH | 100,00 | BH | nicht konsolidiert | |

Eine Auflistung aller in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen bzw. nicht einbezogenen unwesentlichen Unternehmen ist auf den Seiten 177 - 181 des Konzernabschlusses 2007 der RLB NÖ-Wien zu finden.

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln

oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der teilkonsolidierten RLB NÖ-Wien Kreditinstitutgruppe bekannt.

Ebenso sind keine Kapitalfehlbeträge bei Gesellschaften, die nicht konsolidiert, sondern abgezogen werden, bekannt.

2.2. EIGENMITTELSTRUKTUR

§ 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat Ergänzungskapital iSd § 23 Abs. 7 BWG in Währung Euro emittiert, dessen Verzinsung zwischen 3,96% und 6,9% liegt mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, in den Jahren 2009 bis 2028 fällig und teilweise mit einem Emittentenkundigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters wurde nachrangiges Kapital iSd § 23 Abs. 8 BWG in Währung Euro begeben, dessen Verzinsung zwischen

4% und 6,97% liegt mit einer Laufzeit von sechs bis zwanzig Jahren, in den Jahren 2009 bis 2028 fällig und teilweise mit einem Emittentenkundigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters setzen sich die konsolidierten Eigenmittel im Wesentlichen aus gebunden Kapitalrücklagen, freien Gewinnrücklagen und Unterschiedsbetragen aus der Konsolidierung zusammen.

3. RISIKOMANAGEMENT

3.1. RISIKOPOLITIK

§ 2 Z 1 OffV

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien für die RLB NÖ-Wien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Hierbei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern, im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich im „Management des Risikos“. Die Risikopolitik und -strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel und übrigen Deckungsmassen strategisch optimal gesteuert. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und

Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

3.2. STRUKTUR UND ORGANISATION DER RELEVANTEN RISIKOMANAGEMENT-FUNKTIONEN

§ 2 Z 2 OffV

Die Gesamtbankrisikorunde, bestehend aus dem Vorstand für Risikomanagement und Organisation, dem Leiter Kreditrisikomanagement und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Rechnungswesen und Controlling und dem Leiter Innenrevision unter Führung des Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko, legen die risikorelevanten Vorgaben für die RLB NÖ-Wien fest. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Gesamtbankrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängigen Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifischen Komitees unterstützt. Die Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht als Stabsabteilung direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen der RLB NÖ-Wien, wie Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Abteilung GBR der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement (KRM) der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur

Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die „Innenrevision“ der RLB NÖ-Wien prüft als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

3.3. GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT – ANGEMESSENHEIT DER EIGENKAPITALAUSSTATTUNG

§ 2 Z 3 OffV, § 5 Z 1 OffV

Zwecks Ermittlung und Beurteilung der Kapitaladäquanz und -allokation in der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse 4 ist für den Fortbestand der RLB NÖ-Wien im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten

auf ein für die jeweilige Geschäftsgruppe angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszus schöpfen. Durch die Risikotragfähigkeitsanalyse werden mögliche Kapitalengpässe, Wachstumsspielräume oder die Möglichkeit, den Risikoappetit zu erhöhen, transparent.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Festlegung der Risikopolitik, die Einführung neuer Risikomesssysteme sowie die inhaltliche und wertmäßige Bestimmung der Standardrisikokosten für das Kreditgeschäft.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird vierteljährlich erstellt und der Gesamtbankrisikorunde der RLB NÖ-Wien zur Kenntnis gebracht und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

3.4. RISIKOARTEN UND METHODEN DES RISIKOMANAGEMENTS

3.4.1. Kreditrisiko

3.4.1.1. Definition

§ 2 Z 1 OffV

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der RLB NÖ-Wien ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestonierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrope Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Sie bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme

und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-) Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden.

Das Kreditrisiko wird von einer eigenen Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) von der Prüfung des Engagements im Rahmen der Antragstellung über die Sanierung von Krisenfällen bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut, um der Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien Rechnung zu tragen. Die Weiterentwicklung des Raiffeisen-Rating-Systems und des Scoringmodells liegt ebenfalls im Aufgabenbereich dieser Hauptabteilung.

3.4.1.2. Methoden des Kreditrisikomanagements

§ 2 Z 3 OffV

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Mindestanforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

Im Jahr 2007 hat die RLB NÖ-Wien ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden eingeführt, um die nachhaltige Marktpräsenz der RLB NÖ-Wien sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine

höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht. In den Segmentstrategien wird die qualitative Entwicklung (z.B. Erreichung eines Haupt- bzw. Hausbankenstatus, Intensivierung des Dienstleistungsgeschäftes, etc.) den qualitativen Entwicklungen im Kreditgeschäft gleichgestellt. Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes wurden für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limits eingeführt.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der RLB NÖ-Wien werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Im Rahmen der Einstufung im Risikoklassenmodell ist auch die Frage einer eventuell notwendigen Risikovor-sorge zu behandeln. Forderungen und Eventualforderungen, die sich aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberechtigten bzw. sind dafür Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist seit Anfang 2007 eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen. Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine Rückzahlung(srate) über 90 Tage ausständig ist.

Der seitens der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch die Bewegungen innerhalb des Portfolios (Migrationsanalyse) und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligos größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Das Ausfallrisiko und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags – Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Von dieser Regelung sind Finanzinstitute ausgenommen.

Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. In den Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten des Hauses differenziert Rechnung getragen.

Die Übernahme der Betreuung von Problemengagements erfolgt über eine eigene Organisationseinheit Sondergestion. Die Abwicklung der Liquidationsfälle übernimmt die Abteilung Risikoverwaltung.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Diese Aufgabe wird in der Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) der RLB NÖ-Wien wahrgenommen. Dieser Credit Value at Risk fließt dann in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berech-

nungen des Credit Value at Risk den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde, d. h. dass für den Problemfall ein Value at Risk 95% angesetzt wird. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

§ 2 Z 4 OffV

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Kreditrisikomanagement und Kredit Backoffice umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und zusätzlich bei Firmenkunden die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse zur Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend neu angepasst. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings, als auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Die RLB NÖ-Wien hat Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten

nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

3.4.1.3. Kontrahentenausfallsrisiko

§ 6 Z 1 OffV

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse als Kreditrisiko Treasury (enthält das Kreditrisiko aus Handelsaktivitäten) erfasst. Zum Ansatz kommt ein Credit Value at Risk, der mittels CreditManager, dem standardisierten Portfolioprogramm von Credit Metrics, ermittelt wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist seit Anfang 2007 für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe.

Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem (Treasury Limitsystem), das sowohl pro Geschäftsart als auch pro Organisationseinheit das Marktrisiko begrenzt.

Die Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf Einzelengagementebene ergibt sich bei Fremdbanken unter Berücksichtigung des rechnerischen Maximallimitsystems und bei Kommerzkunden unter Anwendung des Kreditlimitsystems für Firmenkunden.

3.4.1.4. Absicherung der Besicherung und Bildung von Reserven

§ 6 Z 2 OffV

Durch Abschluss entsprechender Verträge mit Kontrahenten ist für die RLB NÖ-Wien die Risikoreduzierung

möglich. Die RLB NÖ-Wien schließt mit Banken, aber auch mit Kunden (internationale) Verträge ab.

Bei Geschäften, bei welchen ein positiver Marktwert besteht, trägt die RLB NÖ-Wien das Wiedereindeckungsrisiko. Das Risiko ist im Wesentlichen von den Schwankungen der Risikoparameter des Marktes wie Währungskursen, Zinsbewegungen, Aktienkursen etc. abhängig. Die Differenz zwischen Marktwert und Sicherheitenwert stellt die Risikoposition (= Blancoanteil) dar. Diese Risikoposition wird wie eine völlig unbesicherte Position der Referenzschuld behandelt.

Es erfolgt tourlich eine Neubewertung des Engagements und der Sicherheiten.

3.4.1.5. Korrelationsrisiken

§ 6 Z 3 OffV

Korrelationsrisiken (Risikogleichläufe) werden sowohl im Rahmen der Antragstellung als auch bei der laufenden Überwachung der Engagements berücksichtigt. Basis für die Kreditentscheidungen ist daher die Gruppe verbundener Kunden. Regionale Korrelationsrisiken werden durch Länderlimits in Summe begrenzt.

3.4.1.6. Auswirkung auf den Besicherungsbetrag bei Herabstufung des Ratings der Bank

§ 6 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat vertragliche Klauseln über Abhängigkeiten von Sicherheiten hinterlegung und ihrer Bonität (Rating) nur im Zusammenhang mit Besicherungsverträgen aus Derivatgeschäften. Bei einem Teil der Verträge sind von dieser Regelung der exposure-unabhängige Unterlegungsbetrag („Independent Amount“), der Freibetrag („Threshold Amount“) und der Schwellbetrag („Minimum Transfer Amount“) betroffen.

Im Falle einer Herabstufung des Ratings der RLB NÖ-Wien ergeben sich auf Grund der bestehenden Verträge keine

wesentlichen Auswirkungen auf den zusätzlich zu hinterlegenden Sicherheitenbetrag.

3.4.1.7. Einzelwertberichtigungen und Definitionen für Rechnungslegungszwecke

§ 7 Abs 1 Z 1 und 2 OffV

Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine Rückzahlung (srate) über 90 Tage ausständig ist.

Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not detected loss), wurden im Retailbereich keine Risikovorsorgen gebildet, da nach den bisherigen Erfahrungen keine derartigen Ausfälle eingetreten sind, die von Relevanz für den Konzernabschluss wären. Im Kommerzkundenbereich ist aufgrund der kundenspezifischen Ausgestaltung der einzelnen Engagements keine aussagekräftige Zusammenfassung nach Risikokategorien zur Ermittlung des incurred but not detected loss möglich.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

3.4.1.8. Ratings

§ 8 Z 1 und Z 2 OffV

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der FMA anerkannten Rating-Agenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

§ 8 Z 3 OffV

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 Solvabilitätsverordnung, BGBl. II Nr. 375/2006 und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

§ 8 Z 4 OffV

Die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG wird herangezogen.

3.4.1.9. Verbriefungen

§ 15 OffV

In der RLB NÖ-Wien sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft.

3.4.1.10. Vorschriften und Verfahren zu Netting

§ 17 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat derzeit nur eine Nettingvereinbarung mit dem Raiffeiseninstitut RZB AG abgeschlossen. Als Kreditrisikominderung im Kundengeschäft kommt Netting allerdings nicht zur Anwendung.

3.4.1.11. Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

§ 17 Z 2 OffV

In der RLB NÖ-Wien gelten grundsätzlich nur bankmäßige Sicherheiten mit einem Wertansatz größer 0 als Kreditrisikominderungen. Die Höchstgrenzen bei den Bewertungsgrundsätzen und -richtlinien gehen von einem konservativen Sicherheitenbewertungsansatz aus. Die internen Bewertungsrichtlinien dienen der Risikosteuerung und der Abdeckung wirtschaftlicher Risiken.

Im risikorelevanten Bereich werden die Sicherheitenbewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen.

3.4.1.12. Arten von Sicherheiten

§ 17 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält vor allem folgende Arten von Sicherheiten:

- Sicherstellungen an unbeweglichen Gütern wie Immobilien (grundbücherliche Sicherstellungen an Liegenschaften und Gebäuden)
- Sicherstellungen an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten, Versicherungen sowie sonstigen Rechten und Forderungen
- Haftungen, Bürgschaften und Garantien

3.4.1.13. Arten von Garantiegebern und Kreditderivatkontrahenten

§ 17 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien nimmt nur Garantiegeber und Kreditderivatkontrahenten mit Sitz im In- oder Ausland mit entsprechender Bonität an. Die Bonitätsvorgaben sind im Limitsystem geregelt.

3.4.1.14. Risikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderungen

§ 17 Z 5 OffV

Unter Risikokonzentrationen werden in erster Linie die durch Kreditrisikomanagement-Techniken ausgelösten Risikogleichläufe verstanden. Es kann sich dabei um Konzentrationen bei Einzelkunden oder Kundengruppen, bei Branchen oder Arten von Sicherheiten aber auch um Konzentrationen in Regionen handeln.

Auf Einzelkundenebene sowie bei „Gruppen verbundener Kunden“ (Kundengruppen, die in Abhängigkeit zueinander stehen) sind entsprechende Pouvoirgrenzen und Limitsysteme im Einsatz. Durch Branchenanalysen werden auch Konzentrationen auf dieser Ebene im Sinne der Risikofrüherkennung gemanagt.

3.4.2. Marktrisiko

3.4.2.1. Definition

§ 2 Z 1 OffV

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Mit Marktrisiken aus dem Bankbuch ist die RLB NÖ-Wien in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

3.4.2.2. Methoden des Marktrisikomanagements

§ 2 Z 3 OffV

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR –

Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet.

In der RLB NÖ-Wien gilt für das Handels- und Bankbuch ein umfangreiches Linien- und Limitsystem (Treasury Limitsystem), das sowohl pro Geschäftsart als auch pro Organisationseinheit das Marktrisiko begrenzt. Es ist in dieser Risikoart einerseits ein Value at Risk – Limit zur Risikobegrenzung definiert, andererseits auch ein Profit-/Loss-Limit zur Begrenzung von Verlustrisiken im Einsatz.

- Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.

Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein Value at Risk-Wert von 200 TEUR bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als 200 TEUR verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Seit acht Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft und laufend verbessert. Das Backtesting-Ergebnis steht 2007 genauso, wie in den vorangegangenen Jahren, im Einklang mit dem ausgewiesenen VaR.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung

von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

- Marktrisiko im Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Hauptabteilung Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf die GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der RLB NÖ-Wien beschlossen werden.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist.

Die Fremdwährungspositionen werden zentral von der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Devisenhandel & Sales gesteuert. Das daraus entstehende

Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die RLB NÖ-Wien und wird durch ein detailliertes Limitsystem begrenzt, das vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen wird. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich kontrolliert und damit deren Einhaltung sichergestellt.

§ 2 Z 4 OffV

Zwecks Management des Zinsrisikos werden die Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung der Bankbücher der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern.

Für das Treasury der RLB NÖ-Wien liegen detaillierte „Treasury Limitregeln“ vor. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Jedenfalls sind die aufsichtsrechtlichen Normen einzuhalten.

Für das Vorgehen im Fall von Limitüberschreitungen im Treasury der RLB NÖ-Wien gelten die Bestimmungen im „Treasury Rulebook“ und im „Treasury Limitsystem“. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

3.4.3. Liquiditätsrisiko

3.4.3.1. Definition

§ 2 Z 1 OffV

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die RLB NÖ-Wien ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann.

Das Liquiditätsrisiko kann in verschiedenen Formen schlagend werden. Als wichtigste Einflussgrößen im Rahmen der Liquiditätssteuerung sind die externen Marktfaktoren

zu nennen, wie die Verknappung der Liquidität im Interbankengeschäft sowie starke Spreadausweitung. Die Mehrkosten für die Refinanzierung durch die Inanspruchnahme zusätzlicher Finanzierungsquellen oder Kreditlinien unter Zeitdruck sind ein weiterer Risikoauslöser. Das Liquiditätsrisiko wird in der RTFA (seit 2007) auch für den Fall von aufsichtsrechtlichen Sanktionen bzw. Strafzuschlägen infolge der Nichterfüllung von gesetzlichen Mindestanforderungen, wie beispielsweise das Halten der Mindestreserve, angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat das Bestreben, zu jedem Zeitpunkt zahlungsfähig zu sein. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

3.4.3.2. Methoden des Liquiditätsrisikomanagements

§ 2 Z 3 OffV

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich im Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) in Krisenfällen veranlasst wird. Zu diesem Zweck werden periodisch jene Aktiva analysiert, die binnen 1 Woche oder kürzer liquidierbar sind.

Die Risikomessung dieser Risikoart wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe angesetzt.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird durch zwei quartalsweise errechnete Modelle dargestellt. Die "Operationale Liquidität" beschreibt die Liquiditätssituation im Laufzeitenbereich 1 bis 24 Monate. Dieses Modell wird nur für die RLB NÖ-Wien dargestellt, da hier die kurzfristige Refinanzierung der RBG NÖ-Wien erfolgt. Das daraus resultierende kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die direkte Teilnahme der RBG NÖ-Wien an den Tenderoperationen der Europäischen Zentralbank und das potenzielle hohe Tendervolumen minimiert.

Das zweite Modell der "Strukturellen Liquidität", stellt die langfristige Liquiditätssituation für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien ab 2 Jahren bis zum Laufzeitenbereich > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dar.

3.4.4. Beteiligungsrisiko

3.4.4.1. Definition

§ 2 Z 1 OffV

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

3.4.4.2. Beteiligungsstrategie

§ 13 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Alle anderen Beteiligungen wie Industriebeteiligungen, Immobilienbeteiligungen, u.a. werden von der Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gehalten. Für die Beteiligungen wird jeweils ein internes Beteiligungsrating vergeben, welches gemeinsam mit der Risiko-Ertragsposition jährlich in den Führungs- und Steuerungsgremien berichtet wird.

§ 13 Z 2 OffV

Bilanziell werden die Beteiligungspositionen im UGB/BWG als Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen behandelt. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bzw. zuzüglich von Wertaufholungen, sofern der Abwertungsgrund weggefallen ist. Als Basis für einen eventuellen Wertberichtigungsbedarf wird pro verbundenem Unternehmen/Beteiligung ein periodisch von externen Gutachtern erstelltes Bewertungsgutachten herangezogen.

Im Konzernabschluss gelten die Vorschriften des IAS 39. Als „Beteiligungspositionen“ werden wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen betrachtet. Die assoziierten Unternehmen werden anteilig mit ihrem Eigenkapital („at equity“) bilanziert, nicht einbezogene verbundene und sonstige nicht einbezogene Unternehmen werden als „investments available for sale“ klassifiziert. Grundsätzlich werden jene Unternehmen zu Marktwerten (Börsekurs bzw. Zeitwert) angesetzt. Ist der Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar bzw. verfügbar, erfolgt der Bilanzansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten („at cost“). Wertberichtigungen werden gem. IAS 39 vorgenommen.

3.4.4.3. Methoden des Beteiligungsrisikomanagements

§ 2 Z 3 OffV

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird anlässlich der Organisations der Beteiligungsunternehmen zeitgerecht durch das Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (im Rahmen der Geschäftsbesorgung) über die finanzielle Entwicklung der betreffenden Tochterunternehmen informiert.

Im Zuge des Budgetierungs- und Planungsprozesses werden die operativen und strategischen Zielsetzungen quantitativ im Rahmen von Budget-, Plan- und Mittelfrist-

planzahlen inkl. der zugrundeliegenden Annahmen erfasst und in den Folgeperioden einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen.

Bei wichtigen ad-hoc-Anlässen erfolgt neben der tourlichen Berichterstattung zusätzlich eine zeitnahe Information der verantwortlichen Gremien.

Weiters beurteilt die Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien periodisch und bei Bedarf ad-hoc die Risikosituation der Beteiligungsunternehmen und vergibt ein internes Rating. Für wichtige Projekte bzw. Akquisitionen wird zusätzlich zur Stellungnahme der Markt-Abteilung eine Beurteilung aus Risikosicht abgegeben, die in die Entscheidungsprozesse einfließt.

§ 2 Z 4 OffV

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von KSR der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Markt-Abteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

Die von externen Gutachtern jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

3.4.5. Operationelle Risiken

3.4.5.1. Definition

§ 2 Z 1 OffV

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

3.4.5.2. Methoden des operationellen Risikomanagements

§ 2 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen, über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

§ 2 Z 4 OffV

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Zur Reduktion von operationellen Risiken tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backup-systeme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienst- und Anweisungen

erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB Self-Assessments flächendeckend auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl beim Self-Assessment als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung von „Risk Business“ zurückgegriffen. Damit ist die RLB NÖ-Wien auf ein Benchmarking mit diversen Datenpools gerüstet.

§ 12 Z 1 OffV

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse angesetzt.

4. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

§ 2 Z 1 – 4 OffV

4.1. KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert, einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

4.2. EINLAGENSICHERUNGS- EINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-

Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

4.3. SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der oben dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

4.4. RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 550 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit rund 1.700 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen ÖsterreicherInnen sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionschluss:

22. September 2008

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.